

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943**

29.4.1943 (No. 99)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-955349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-955349)







sehen wir das gleiche auf dem Wege politischen Umsturzes und flüchtiger Drohung angestrebt. Hinder beiden Prinzipien aber steht — wir bei allen großen Entwicklungen — nicht ein unbestimmtes „Schicksal“, sondern ein ganz bestimmter Wille — ein Wille, verkörpert durch Menschen von Fleisch und Blut, und in unserer modernen Zeit durch eine Klasse, die ihrem Herrschaftssitz folgend sowohl das kapitalistisch als auch das bolschewistische System ausgedacht und entwickelt hat: das internationale, weil internationale Substratum. Es ist ein Wille zu kämpfen, an eigener Leistung zu unfähig, um den offenen Kampf zu wagen. Es hat einst das feulade Zeitalter gestürzt, indem es die Parole der Demokratie, einer vorgetäuschten „Volksheerrückzug“, und den Bolschewismus, das Mordregime unter dem Vorwand eines „Klassenkampfes“ erfand — und es hofft nun zu ernten, was es mit diesen Truankstellungen unter den Völkern gesät hat. Es sieht auf dem Keilen und soll wissentlos Massen mit Sirenenklängen in die Strudel der geistigen Verwirrung, in die Abgründe des nationalen Verderbens. Es weiß, daß seine Hoffnungen gescheitert sind, wenn der Massenwahn endet und an seine Stelle Erkenntnis und Wille der Völker tritt.

Was aber das Ende dieser Welt des Wahnes, des Truges und des Verderbens ist, das ist der Anfang der unruhen — der Welt, die wahrhaft neu ist, weil sie den Eintritt der schöpferischen Völker als handelnde Faktoren in die menschliche Entwicklung mit sich bringt und damit ein neues Kapitel im Buch der Geschichte aufschlägt: durch das Wissen um das gemeinsame Schicksal und durch den Willen, es zu meistern, erheben sich aus den gedankelosen „Massen“ von bisher die natürlichen Gemeinschaften der selbstbewußten Völker von heute und morgen, die ihre Werte in sich tragen und sie nur in sich entfalten können. Vielgestaltige Methoden der inneren Ordnung mögen sie untereinander scheiden — das gemeinsame Kennzeichen aller aber ist die Geschlossenheit, mit der sie ihren Beitrag in der Gemeinschaft der Nationen leisten. Und wie die einzelnen im Inneren das Gemeinsame finden und entwickeln, so wird dies auch untereinander, im Bereich des größeren, des kontinentalen Lebensraumes der Fall sein; auch hier wird das Ende fremder politischer Einmischung, jüdischer geistiger Verletzung, international-kapitalistischer Erpreßung den Anfang der wahren Freiheit, den Beginn schöpferischer Entwicklung bezeichnen.

Erst auf solcher Grundlage tritt sowohl der Begriff der „Nation“ als auch der weitere des „Kontinents“ aus der Sphäre der Dialektik und der Frage in den Bereich der Wirklichkeit und Wirksamkeit: nur als geschlossenes Ganzes, ohne innere Vorbehalte und Gegenstände, stellt eine natürliche Gemeinschaft ihre Fülle von Kraft und Willen dar, daß sie ihr Leben nicht nur in Stürmen behaupten, sondern auch im Sonnenchein des Friedens ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen gemäß einrichten kann, kurz: daß sie zum Herrn ihres Schicksals wird.

Und erst in dem Augenblick, in dem jedes tüchtige Volk dies von sich sagen kann, beginnt die Zeit seiner vollen Entfaltung. Sowohl der Begrenzungen — der Disziplin im Innern und der Rücksicht auf andere nach außen — auch stets sein und bleiben müssen frei ist dann die Startbahn für die Entfaltung der Ideen und Leistungen, und gewiß ist dann, daß der Preis des schöpferischen Wirkens für alle Fälle eingeträchtigt wird und den Ansporn bildet für eine weitere schärfste Entwicklung des nationalen und kontinentalen Schaffens.

Nach vermögen wir nur zu ahnen, was diese neue Welt, die sich mit dem Eintritt der jungen, schöpferischen Nationen auf die Bühne des Menschheitsgeschehens öffnet, für die Zukunft an menschlichen Entwicklungen und Entfaltungsmöglichkeiten in sich birgt, zu welchen neuen Formen des Daseins wir uns zu erheben vermögen, wenn einmal die ganze Kraft dieser schöpferischen Nationen in gemeinsamer Anstrengung und befreit von jüdisch-kapitalistischer Destraktion sich ganz auf die Höherentwicklung der menschlichen Lebensbedingungen konzentriert.

Wir Deutsche wissen jedenfalls, daß wir — in Fortsetzung der Entwicklung, die sich bei uns bereits angebahnt hat — der Welt noch unendlich viel zu sagen und zu tun haben, wenn wir nur endlich den Platz an der Sonne, das freie Atmen erlangen haben — Güter, von denen wir glauben, daß sie auf dem Erdball für alle tüchtigen Völker zur Verfügung stehen werden, wenn nur endlich das Monopol überlebter internationaler Mächte gebrochen sein wird. Aus unserem eigenen Beispiel erkennen und fühlen wir am überzeugendsten, was es nicht nur für uns, sondern auch für alle anderen bedeuten wird, wenn der Geist und die Tatkraft unserer Nation sich nicht mehr darin erschöpfen müssen, den Bestand unseres Volkes gegen immer neue kriegerische Bedrohungen und gegen eine Not zu verteidigen, die internationale Fremde Gewalten uns aufzuerzwingen haben. Welch eine Fülle von Schaffensfreude und Schöpferglück wird unter tätigen Volk erfüllt, wenn es einmal in diese neue Welt eingetreten sein wird, in der die Leistung das Feld ist, auf dem der Wettstreit der Nationen sich vollzieht.

Noch rinnt eine längst für den Zusammenbruch reife alte Welt mit der aufsteigenden neuen, aber für uns ist es nicht zweifelhaft, wie dieses Ringen enden wird, wenn nur wir jungen Nationen die Lehren beherzigen und uns der Wahrheiten bewußt bleiben, deren Bewahrung wir schon einmal in kurzen Friedensjahren erlebt haben und die uns den Blick in eine große und stolze Zukunft geöffnet haben.

Um diese Welt zu erkennen und den Kampf um sie zu führen, dazu bedarfe und bedarf es der großen revolutionären Persönlichkeit, wie wir Deutsche sie in unserem Führer gefunden haben. Sie zu erzwingen, fordert den selbstverleugnenden Einsatz einer ganzen Generation, das Errungene dann zu bewahren und zu entwickeln, — dazu wird neben dem unvergänglichen Erbgut der rassistischen Lichtstärke die Behre und Verpfändung ausreichen, die aus unserer Zeit in die kommende hinüberführt. Der starke Glaube an diese Zukunft läßt uns alle die Opfer des großen Kampfes tragen, läßt uns auch Schwerstes meistern und sacht unseren Willen mit jener glühenden Leidenschaft an, die dort entsteht, wo eine Zeitenwende erkämpft wird.

Unser deutsches Volk ist vorangetragen, es hat sein Schicksal seit in die Hand genommen und es wird es sich nicht mehr entziehen lassen. Es ist am Tore der neuen Welt, einer Welt der Männer und der Völker, des Schaffenden und schöpferischen Lebens. Wir sehen sie vor uns liegen, und wir fühlen uns stark und entschlossen, uns den Eintritt vollends zu erzwingen.

### Generaloberst Freiherr von Hammerstein-Equord gestorben

Der Trauerfeier für den in seinem 65. Lebensjahre verstorbenen Generaloberst Kurt Freiherr von Hammerstein-Equord ist auf Wunsch der Familie in aller Stille ohne besondere militärische Ehren erfolgt. Im Auftrage des Führers legte der stellvertretende Kommandierende General des 3. Armee-Korps einen Kranz am Grabe des verstorbenen Generals nieder.

Am 23. September 1878 geboren, trat Freiherr von Hammerstein am 15. März 1898 als Leutnant in das 3. Garde-Regiment zu Fuß ein. Seit seiner 1912 erfolgten Beförderung zum Hauptmann war er als Generalstabschef im großen Generalstab und während des ersten Weltkrieges bei mehreren Felddivisionen und Korps tätig und erwarb sich hohe Auszeichnungen. 1925 zum Oberst und 1929 zum Generalleutnant befördert, wurde er am 1. Oktober 1929 Chef des Truppenamtes und am 1. November 1930 unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Infanterie Chef der Heeresleitung. Am 31. Januar 1931 schied er als Generaloberst aus dem Heere aus. Vom 1. November 1938 ab war Freiherr von Hammerstein-Equord wieder in verschiedenen Kommandostellen der Wehrmacht eingesetzt, bis er am 10. Oktober 1939 aus gesundheitlichen Gründen endgültig aus der Wehrmacht ausschied.

## Der Gauleiter mahnt zu gleichbleibender Pflichterfüllung

Auf der Tagung der Gauarbeitskammer Weiser-Ems Betriebe für besondere Leistungen ausgezeichnet

:: Bremen, 29. April.

In Bremen fand am Mittwoch zum Auftakt des 1. Mai eine Tagung der Gauarbeitskammer Weiser-Ems statt, an der mit Gauleiter Paul Wegener an der Spitze zahlreiche Persönlichkeiten aus Partei, Saal und Wehrmacht teilnahmen. Viele Betriebsführer und Betriebsobmänner aus dem gesamten Gau waren erschienen, um die Parole für den bevorstehenden siebten Leistungskampf der deutschen Betriebe zu erhalten.

Nach festlicher Musik und dem Einzug der Fahnen — voran vier goldene Betriebsfahnen — ergrüßte Gauobmann Bruno Dieckelmann einen umfangreichen Leistungsbericht, an dessen Spitze er grundsätzliche Ausführungen zum zehnjährigen Bestehen der Deutschen Arbeitsfront, der großen Organisation aller Schaffenden, stellte. Es habe sich in diesen zehn Jahren, so sagte der Gauobmann unter anderem, vieles in den Betrieben geändert. Außer den bekannten großen Leistungen vor Kriegsausbruch hat die DAF heute einen erhöhten Arbeitsanfall, da nicht nur die deutschen Schaffenden zu betreten sind, sondern auch die zahlreichen ausländischen Arbeitsträfte, die in unseren Betrieben für die Rüstung unseres Reiches arbeiten. Allein für die in den kleinen Betrieben eingesetzten ausländischen Arbeitsträfte hat die DAF im Gau Weiser-Ems die gewaltige Summe von 15 000 000 Reichsmark im Berichtsjahr ausgegeben. Verbindungsmitglieder ausländischer Nationalitäten sind von der DAF eingeleitet worden und haben sich gut bewährt. Die Betreuung der Ostarbeiter stellte die Deutsche Arbeitsfront ebenfalls vor gewaltige Aufgaben. Insbesondere galten die anerkennenden Worte des Gauobmannes der Abteilung Gemeinschaftsverpflegung und Versorgung, die mit nur wenigen Mitarbeitern, und unter diesen wieder in der Hausliche Frauen, Gewaltiges leistete. Einen immer größeren Umfang nahm im letzten Jahre, so hieß es in dem Leistungsbericht weiter, die Betreuung der schaffenden Frau ein. Die Soziale Betriebsarbeiterin, Mutter des Betriebes, ist überall zu einem Faktor geworden, der nicht mehr aus unseren Betrieben wegzudenken ist. Über 150 Frauenlager sind von der DAF in unserem Gau regelmäßig zu betreten. Hunderte von Frauen konnten in dem letzten Jahre zur Erholung verschickt werden. Die Berufsberatung hat im vergangenen Jahre abermals einen Auftrieb erfahren. Im Gau Weiser-Ems führte das Leistungserfüllungswerk 2327 Maßnahmen mit 133 203 Teilnehmern durch. Die betrieblichen Leistungsleistungswerte arbeiten nun mit gutem Erfolge in den verschiedenen Kreisen unseres Gaus. Die im letzten Jahre ins Leben gerufene Fachschule der DAF für den Betriebs- und Außenhandelskaufmann in Bremen hat sich gut bewährt. Die Begabtenförderung durch die DAF wurde auch im vergangenen Kriegsjahre vorwärts getrieben. Innerhalb dieses Aufgabenbereichs ist die Verkehrsförderung in enger Zusammenarbeit mit der Wehrmacht besonders wertvoll. Erholungsbedürftige Jugendliche konnten auch im verflochtenen Jahre in Zusammenarbeit mit der NSB verschickt werden. In der sozialpolitischen Betreuung ist auch viel geleistet worden in Betriebsappellen, Fachversammlungen und über 300

Betriebskassen und Gaulehrjungen für Betriebsobmänner und betriebliche Unterführer. Das Reichserholungswerk der DAF hat von April bis November 1942 3400 Männern und Frauen Erholung und Ausspannung vermittelt. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führte 4346 Veranstaltungen mit 1 648 260 Besuchern bei der Wehrmacht durch, 977 bei Kreisleitungen mit 195 400 Teilnehmern in den Lagern und 1549 mit 109 928 Teilnehmern in öffentlichen Veranstaltungen. Durch die Organisation der Arbeiterkonferenzen wurde zahlreichen Schaffenden das große Erlebnis der Bayerischen Festspiele zuteil. Im letzten Berichtsjahr 1942 bewies das deutsche Volkssolidaritätswerk mit 563 Veranstaltungen und 64 652 Teilnehmern sein Aufsteigen in den Lagern, 1118 Vorträge wurden im Rahmen der Wehrmachtbetreuung durchgeführt. Der R.D.F. Sport hatte 20 000 Sportstunden mit über 300 000 Teilnehmern. Der jetzt fast geförderte Bauensport nimmt immer größeren Umfang an. Im Rahmen der sozialpolitischen Betreuung widmete die DAF sich im abgelaufenen Jahre besonders der Gesundheitsfürsorge. In dem nunmehr abgeschlossenen letzten Leistungskampf haben sich im Gau Weiser-Ems 6000 Betriebe beteiligt. Er sei gewiß, so schloß der Gauobmann seinen Bericht, daß der siebente Leistungskampf abermals einsehenswerte Leistungen bringen werde.

Der Gauobmann verlas dann die umfangreiche Liste der abermals mit dem Gaudiplom ausgezeichneten Betriebe in allen Kreisen des Nordseegaus und hat dann den Gauleiter, die Urkunden den nunmehr besonders ausgezeichneten Betrieben, zu übergeben. Dieser handigte Johann mit Handschlag und Dankesworten den Betriebsobmännern und Betriebsführern die Urkunden aus.

Dann nahm Gauleiter Paul Wegener das Wort zu einer kurzen, aufrüttelnden Ansprache und sprach zunächst all denen Dank und Anerkennung aus, die im vergangenen Jahre Besonderes leisteten und sich trotz der Belastung durch den Luftkrieg besonders ausgezeichneten. Der Gauleiter sagte auch den Männern der DAF und ihrem Gauobmann Worte der Anerkennung. Gauleiter Wegener sprach von der großen Aufgabe der zur Führung Berufenen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Arbeitstammertagung in allen erneut den Willen stärken möge, nicht nachzulassen in der Pflichterfüllung. Die Betriebsführer und -obmänner möchten in ihre Betriebe hinausgehen, um mit innerer Stärke die ihnen Anvertrauten zu führen und zu leiten. „Es kommt jetzt darauf an“, so rief der Gauleiter aus, „daß wir uns immer stärker zeigen als unser Schicksal.“ Ich erwarte von jedem restlose Einsatzbereitschaft. Niemand soll nachlassen in der Sorge für seine Gefolgschaft.

Mit einem Aufruf zu gläubigem Vereinen und der ernstlichen Bitte, über alle auch noch so schwere Sorgen dieses Krieges hinweg die Pflicht zu tun, schloß der Gauleiter seine mitreißende Ansprache.

Gauobmann Dieckelmann versprach namens der DAF, und der von ihr geführten Betriebe, treue Gefolgschaft bis zum Endsiege.

## Zahlreiche Angriffe am Kuban-Brückenkopf abgewiesen

44 Sowjet-Flugzeuge abgeschossen / In Tunesien den Feind in harten Kämpfen zurückgeschlagen

( ) Aus dem Führerhauptquartier, 28. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Mittwoch bekannt:

Am Kuban-Brückenkopf wurden zahlreiche Angriffe des Feindes im Zusammenwirken mit der Luftwaffe abgewiesen. In der übrigen Ostfront fanden nur Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung statt.

Über dem Südbalkan ist der Ostfront wurden am 27. April 44 Sowjetflugzeuge abgeschossen, hiervon sieben durch slowakische und sechs durch kroatische Jäger. Drei eigene Flugzeuge gingen verloren.

In Tunesien führte der Feind gegen einige Abschnitte der Westfront örtliche Angriffe, die in harten Kämpfen zurückgeschlagen wurden.

In den schweren Kämpfen der vergangenen Tage hat sich ein Kradschützen-Bataillon unter Führung seines mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichneten Kommandeurs, Major Drewes, erneut bewährt.

Kampf- und Nachkampfplünderergrößen griffen in die Kämpfe ein und bekämpften Bereitstellungen und Kolonnen des Feindes. Die Häfen Bone und Hipperville wurden erneut bombardiert.

### Dienstag insgesamt 21 Feindflugzeuge vernichtet

( ) Berlin, 29. April. Die britischen Flugzeugverluste in der Nacht zum 27. April bei dem Angriff auf westdeutsches Gebiet haben sich durch noch eingelaufene Nachrichten auf einundzwanzig erhöht.

### Feindangriffe in Tunesien gescheitert

( ) Rom, 28. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Auch am gestrigen Tage scheiterten die vom Feind mit starken Artillerie- und Panzerkräften in Tunesien unternommenen Angriffe. Von den in den vorhergehenden Wehrmachtberichten erwähnten Verbänden verdient die von Major Michelli Tassi als Hauptbefehlshaber Panzer-Abteilung für ihren tapferen Einsatz besondere Anerkennung. Italienische und deutsche Flugzeugverbände griffen weiterhin wirksam feindliche auf dem Marsch und in Stellung befindliche Kolonnen an. Vier englisch-amerikanische Flugzeuge wurden zerstört, eines von deutschen Jägern über Tunesien, eines von

der Bodenabwehr an der Küste des Peloponnes, zwei von einem unserer Torpedoboote über dem Kanal von Sijilien. Der Angriff amerikanischer viermotoriger Bomber auf die Umgehung von Caalari verursachte unbedeutende Schäden. Unter der Zivilbevölkerung gab es keine Opfer. Drei unserer Flugzeuge kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

### Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

( ) Berlin, 29. April.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Zinnro Frischke, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader, und an Oberleutnant Manfred Wenzler, Staffelführer in einem Nachtjagdgeschwader.

Zinnro Frischke wurde als Sohn eines Landwirts am 16. Dezember 1918 in Dölich bei Duerfurt geboren, Manfred Wenzler am 8. September 1919 in Hamburg.

Der Führer verlieh ferner das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant d. R. Rudolf Kolbe, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Oberleutnant Werner Reich, Kompaniechef in einem Pionier-Bataillon; Feldwebel Rudolf Berger, Zugführer in einem Pionier-Bataillon; Gefreiter Willi Gadsch, Junfer in einem Artillerie-Regiment.

Rudolf Kolbe wurde am 21. März 1898 als Sohn eines Oberpostinspektors in Regensburg geboren, Werner Reich am 2. Juli 1917 als Sohn eines Feuers in Ludwigsburg (Gau Württemberg-Göppingen), Rudolf Berger am 11. Oktober 1910 als Sohn eines Försters in Bad Deutsch-Altenburg (Gau Niederrhein), Willi Gadsch am 17. September 1921 als Sohn eines Schwerkräftigschadigen in Klein-Satze (Kreis Belgard) Gau Pommern.

### Eisernes Kreuz an französische Tunis-Kämpfer verliehen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

olj. Paris, 29. April.

Vier französische Soldaten wurden mit dem deutschen Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Die Vier, die wegen Tapferkeit vor dem Feinde bei den Kämpfen im Abschnitt Medjez-Bab als erste an der Tunis-Front diese deutsche Kriegsauszeichnung erhielten, kämpften in den Reihen eines französischen Freiwilligen-Verbandes gegen Engländer und Nordamerikaner.

### Direktorium der faschistischen Partei neugebildet

( ) Rom, 29. April.

Auf Grund der vom Duce vorgenommenen Neuordnung ist nunmehr das gesamte faschistische Parteidirektorium neu zusammengestellt worden. Sämtlich bisherigen Mitglieder des Parteidirektoriums sind ausgeschieden. Von dem bisherigen Parteidirektorium ist lediglich einer der bisherigen Vizepräsidenten, der Vizepräsident Tarabini, in das neugebildete Parteidirektorium übernommen worden. Das Parteidirektorium setzt sich jetzt in folgender Weise zusammen: Parteipräsident: Mussolini, Vizepräsidenten: Tarabini, Gana, Cucco und Della Valle, sowie die sieben zu Mitgliedern des Parteidirektoriums vom Duce neu ernannten Faschisten Agnemo, Cabella, Feliciani, Gianturco, Molini, Rannini und Pagnani.

### Die Hitler-Jugend begrüßt den Tenno

( ) Berlin, 29. April.

Zum Geburtstag des Tenno am heutigen 29. April übermittelte die Hitler-Jugend auch in diesem Jahre wie in den Vorjahren über den Rundfunk der japanischen Jugend ihre Glückwünsche als Gegenruf zu deren Sendung zum Führergeburtstag. Reichsjugendführer Axmann wies in seiner Ansprache auf die Gemeinsamkeit des Kampfes der beiden Nationen hin und auf die Leistungen der deutschen wie der japanischen Jugend im Kriegseinsatz an der Front und in der Heimat.

### Britisches Flugzeug stürzt ab auf einen Omnibus

( ) Stockholm, 29. April.

Zu Südost-Schottland stürzte am Dienstag ein englisches Militärflugzeug ab und fiel auf einen mit Soldaten besetzten Omnibus, der in Brand geriet. Die Besatzung des Flugzeuges und neun Passagiere des Kraftwagens wurden getötet, sechs weitere schwer verletzt.

### Kurzmeldungen

( ) Aus Anlaß des Geburtstages des Tenno haben die japanischen Militärbehörden auf Java eine Amnestie für die eingeworbenen Gefangenen angeordnet.

( ) Der japanische Außenminister gab am Mittwoch bekannt, daß der Vizekonsul in Hankung, Toyochi Nakamura, zum Gesandten in Finnland ernannt wurde.

( ) Die Ernennung des früheren Außenministers Masaharu Tani zum japanischen Botschafter in China wurde am Mittwoch bekanntgegeben.

Der Leiter der Militärabteilung der chinesischen Nationalregierung, General Ho Feng, wurde am Mittwoch vom Tenno in Audienz empfangen.

Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Ems GmbH, Zwigniederlassung Gmden, zur Zeit Aurich, Verlagsleiter: Paul Friedrich Müller, Hauptgeschäftsführer: Wenjo Folkerts, Druck: A. S. F. Dunkmann, Aurich, Kirchg. 8.



# Hagelschauer / Von Angela v. Briten

Der Uralauer Benedikt schien es, als er in den Wald einbog, daß er niemals seit seinen Knabenjahren ein Frühjahr erlebt hätte ohne Wald. Frühling kam einem auf Waldwegen entgegen, auf Schneefeldern, die noch vom Altland des Vorjahres raschelten, auf denen hin und wieder noch ein Fledchen Schnee lag, und wo nebenher ein kleines, eifriges Mädel gluckerte, — ja, dies war's: der Uralauer Benedikt mußte plötzlich, daß immer ein Wald zum Frühjahr gehört, dieses emige Lebewesen, das in der herben und schneefrigen Jahreszeit das schmerzliche gepaarte Herz aufheitert.

Schon einmal war er diesen schmalen Steig im Buchenwald neben dem Wasserlein entlanggeschritten, ebenso festlich wie heute, vielleicht sogar noch viel feistlicher. Denn er hatte einen roten Luftballon mit langem Band an der Hand gehabt. Es war noch ein sehr praller, lebenslustiger Ballon, nicht von jener schlaffen Sorte, die schon schlaffe Mädeln hat und knapp über die Köpfe der Menschen aufsteigen vermag. Nein, ein tollkühner, fröhlicher Luftballon war es gewesen.

Er hatte ihn zu Renate tragen wollen. Duer durch den Wald ging er den kürzesten Steig. Niemand wußte von seinem Gang. Die Mutter würde ihn vernähen, und Karf würde nach ihm pfeifen, um ihn die neugeborenen Kaminden zu zeigen. Aber Benedikt ging hier ganz allein durch den hohen, feierlichen Wald mit einem Herzen so rot und froh wie der Luftballon, und dachte an die kreisenden Augen, die Renate machen würde. Das junge Mädchen neben dem Weg hielt ihn die ersten zaghaften Himmelschlüssel und Rindschlüssen hin, und arch Waldmeister entdeckte Benedikt. Aber wie armfellig erschien ihm all das gegen den prächtigen, farbigen Luftballon! Nichts ging darüber! Benedikt legte den Kopf in den Nacken, um das köstlich Wunder im Licht ein dauernd vor Augen zu haben, und seine Fäße stolperten im rauschenden Altland. Die seltsame Luft fühlte ihm die erhobene Stirn, und die Wälder streiften ihm mit ihren noch unbegrünten, hängenden Perlschnüren die Hände. Alles war saftig und gut. Nur Benedikts Herz schlug heftig.

Plötzlich strich aus irgendeiner Ecke ein harter Wind über die Hänge, die fahlen Buchenkrone oben schlugen hölzernen gegeneinander, und vor die warme Sonne hob sich eine feuchte Wand. Der fröhliche Ballon duckte sich vor dem kalten Winde an seiner Schnur tief zur Seite. Ein Holunderzweig griff mit bösarig gekrümmten, hagerten Fingern nach ihm... puff, ein dumpfer Ton, und zur Erde taumelte wie ein ermatteter Schmetterling die zusammengeschrumpfte, schlaffe Hülle der lustigen Herrlichkeit.

Benedikt stand davor mit Tränen und geballten Fäusten. Er war nicht traurig, er war wütend. In seinem aufgeschreckten Herzen spürte er zum ersten Male die bittere Berechtigung, der Sonne, dem schmeichelnden Licht, dem lieben Gott zu mißtrauen. Er war genaschert worden, und es gab für ihn kein geliebtes Glück. Er wollte das Ganze, der er verachtete lebensschaffend alles! Es hätte ja an dem Mädchen genug Kinnern gegeben, die er Renate hätte mitbringen können. Aber Benedikt sah sie nicht einmal an. Er lehrte um, stampfenden Schrittes, zornig, und die Brust dem Hage'schauer, der in weißen Streifen zwischen den Buchenstämmen hindurchjagte, ingrimmig dargaboten.

Der Uralauer Benedikt lächelte, während er im Vorwärtsschreiten daran dachte. Er war wieder auf dem gleichen Steig, er befand sich wieder auf dem Weg zu Renate. Aber wie anders, dachte er. Er war nicht mehr sechs Jahre, er war ein Diktator und hatte andere im Sinn gehabt, als rote Luftballons. Heute würde er sich bestmöglich zu dem immer noch unermüdlich plätschernden Wasserlein hinab, das von den Hügeln kam, und nahm ihm die freundlich dargebotenen, ersten Anemionen dankbar vom Rande ab. Einen ganzen Strauß. Für das Mädchen Renate, das er so lange nicht gesehen hatte.

Aber als er aus dem Wald heraustrat und schon den kleinen Hof liegen sah, die Koppel seitab und das Haus mit dem Baum um den Vorgarten, da gewahrte er etwas, das doch noch einmal so rot zu sein vermochte, wie der Luftballon seiner Knabenjahre, so fröhlich und lebendig rot. Das war Renates Kleid.

Sie stand im Vorgarten, auf die Harke gestützt, die sie ruhen ließ, und hatte den Kopf zur Seite gewandt. Und dort stand ein Mann in Uniform. Ein Uralauer so wie ich, dachte Benedikt am Waldbrand und ließ die Hand mit dem Anemionenstrauch sinken. Und als das Mädchen Renate sogar laut aufschrie, daß man es bis zum Walde höre, die Harke fallen ließ und dem Mann in Uniform um den Hals fiel, da schloß Benedikt die zierlichen Anemionen zornig in das letzte Gefühl, warf sich heftig herum und lief den gleichen Weg wieder zurück. Es legte kein Hagelschauer durch die Buchenstämmen und keine Wolke hatte sich vor die Sonne gehoben; aber den rasend dahinstürmenden Jüngling, der auf dem Rückweg war, froh es dennoch.

Sein schmerzlicher Stolz hinderte ihn zu fragen. Erst am letzten Tage seines Urlaubs erfuhr er heilförmig, daß der Bruder von Renate, der Peter, auf Urlaub da sei. Aber da mußte Benedikt schon gar Wahm.

Werk „Das Wort deutsch“, sein Ursprung und seine Geschichte bis auf Goethe wertvolle Forschungserkenntnisse zu dieser Frage beigezeichnet. Wir wollen sie unseren Lesern nicht vorenthalten. Das Wort „deutsch“, neben dem als oberdeutsche Form bis zum 19. Jahrhundert auch „teutsch“ gebraucht wurde, ist demnach aus dem althochdeutschen „diutisc“ hervorgegangen. Dieser Ausdruck wiederum ist auf „diot“ zurückzuführen, der soviel wie „Volk“ oder eigentlich „dem Volk eigen“ bedeutete. Er war schon in der „Sprache des fränkischen Heervolkes“ — „diot exercitus Francorum“ — enthalten. Das Wort „diot“ erscheint erstmals im Jahre 786 als Rechtsbegriff in dem latinisierten „Theodisce“ der Amts- und Rechtssprache des fränkischen Reiches gegenüber dem Latein der Kirchensprache. Später wurde aus „diot“ das Wort „diu“ gebildet, das uns noch in Eigennamen wie Dietmar oder Dietrich erhalten ist. „Deutsch“ bedeutet also eigentlich „volksmäßig“ oder „volkstümlich“.

Es ist besonders bemerkenswert, daß dieses Wort, soweit es sich auf Land und Leute bezieht, gar nicht bei uns, sondern bei den Romanen entstand. Namentlich die Italiener, denen mit den Herzögen der deutschen Kaiser nach dem Süden Deutsche aus allen Gauen entzogen waren, gelten als seine Schöpfer. Da die Romanen auch nicht-fränkische Stämme wie die Bayern, Langobarden und Sachsen kenne lernten, übertrugen sie die Bezeichnung „Theodisci“ auf das ganze deutsche Volk. Quert war dies 845 in Italien der Fall. Im Lateinischen wurde seit 961 meist die Form der Gelehrten „teutonicus“ benutzt. In Deutschland selbst wurde es erst seit dem 14. Jahrhundert häufiger gebraucht. Zunächst wurden „Theodisci“ wie „teutonicus“ fast nur als Adjektiva verwendet. Man sagte also „deutsche Männer“, „deutsches Land“ oder „deutsche Leute“. Ihre substantivische Verwendung — „Deutsche“ oder „Deutschland“ — war bis zu den Zeiten Luthers und sogar Goethes verhältnismäßig selten. Bis zum 17. Jahrhundert galt auch das Niederländische als deutsche Sprache, worauf noch das englische „Dutch“ für „holländisch“ zurückzuführen ist. 30.

## „Das Mädchen mit dem Apfel“

Aufführung im Bremer Schauspielhaus

tz, Hans Jähgki, der Autor der Komödie „Achill unter den Weibern“, hat sich zum zweiten Male an einen Skandinavienstoff gewagt und ihn „Das Mädchen mit dem Apfel“ genannt. Seine Heldin bezieht ihren Namen von einer Sigung vor einem Holzschuhmacher, — ihrem Freund —, dem das Schicksal fünfzigjährigen Adel zupfehlen möchte. Aber das Geld geht andere Wege. Des Mädchens Vater begründet damit einen Wohlstand, an dem es nicht teilhaben möchte. Es muß allerlei Schicksale grade biegen, die durch Liebe, Geldgier, Treulosigkeit, Leidenschaft und andere menschliche Schwächen sich zu verwickeln drohen. Da zu dem Glückselos noch eine Erbschaft aus Amerika hinzukommt und dieses Geld ebendämig dem wirtlichen Eigentümer in die Hände gespielt wird, löst sich der gordische Knoten ohne Schwerförmigkeit mit liebenswürdiger Ueberraschung. Gerhard G. v. S.

## „Das kleine Weltgericht“ von Jakob Schaffner

Aufführung im Deutschen Nationaltheater Danabrück

tz, Das Schauspiel Jakob Schaffners ist ein Spiel aus Shakespeare'schem Geiste, durchtränkt mit dem Lebensgefühl moderner Romantik. Die zeitliche Verlagerung des Spiels in die Epoche des späten Rom betont die Weisheit des idealen Wertes, doch vermeidet Jakob Schaffner als kraftvoller Gestalter deutsch-schwedischer Bauernmännlichkeit die Gefahr blutiger Konfrontation. Besitz und Liebe als Triebfeder menschlichen Tuns geben das durchdringende Hauptthema. Der Danabrücker Intendierung ermunde die scharfe Aufgabe in der Metierung der eigenwilligen, oft harten Verse Schaffners, die nicht leicht in den klingenenden sprachlichen Fluß zu bringen sind, die das beschwingte Werk erfordert. Intendant Kurt E. Marnberger als Spieler hätte hier erfolgreiche Arbeit geleistet und in den farbenreichen Bühnenbildern Philipp Messings die Handlung in fombidantischer Steigerung kühn abrollen lassen. Unter den Darstellern verdient sich Walter Michel als Kaiser Julianus in einer besonders von der menschlichen Seite zupackenden Darstellung, neben ihm Alfons Schwart, Friedrich Luft, Doris Kupprecht und Diefelotte Köpfer besonders lob. Karl K. H. L. G.

# Schwester Agathe / Von Hedwig Böhm

tz, Schwester Agathe gehörte zu den Menschen, die immer froh und tapfer daherkommen. An solche Leute wenden sich gerne die Schwachen und Bedrückten, laden einen Teil des eigenen Jammers auf sie an und lassen sich trösten und helfen.

Schwester Agathe schien nie krank zu sein oder Trauriges zu erleben. Wo sie auch ging, da war etwas von Freude in ihrem Schritt; wann immer man sie ansah, lachten ihre Augen.

Ogleich sie einem großen Kinderheim vorstand und oft die halben Nächte wachte, hörte sie aufmerksam jeder Frage zu, hielt jedes, auch dem kleinsten Kind einmal gegebene Versprechen und half darüber hinaus mit Rat und Tat allen, die sich mit ernstlichen Sorgen an sie wendeten.

In ihren besten Jahren legte sich Schwester Agathe dann zum Sterben nieder. Genau von ihrer Krankheit wissend, schwieg sie darüber zu den Freunden und arbeitete bis zur letzten Kraft. Vorsorglich hatte sie sich eine tüchtige Nachfolgerin herangezogen, so daß die Anstalt ohne jede Störung übergeben werden konnte.

Wir Freunde aber, die wir fassunglos die Nachricht empfingen, daß sie sterbenskrank sei und uns noch einmal sehen wollte, wir kamen in ein Krankenzimmer, das uns nicht Kraft nahm, sondern uns beschenkte. Unter Schwester Agathens ruhigen Augen verlor sich alle Scheu und alles Unglück, das einen vor den vom Tode Gezeichneten

so leicht befallt. Es war eine Besuchsstunde wie früher, nur feierlicher und nachwirkender. Denn dies zu sehen: wie eine starke Seele so triumphieren kann über den Leib, das war uns jungen gefunden Menschen unbegreiflich neu.

Als Schwester Agathe uns dann verlassen hatte, erfuhren wir, daß ihre Jugend voller Härte und Traurigkeit gewesen war. Bei der Wahl ihres Berufes hatte sie das einzigmal davon gesprochen: „Ich möchte alles Leid, das ich erlebte, für andere umwandeln in Liebe und Freude“.

## Woher stammt das Wort „deutsch“?

Das Wort „deutsch“ als Nationalbegriff ist so tief in unserm Sprachbewußtsein verankert, daß wir gar nicht auf den Gedanken kommen, es könnte nicht schon immer dagewesen sein. In Wirklichkeit mußte auch das Wort „deutsch“ erst gebildet werden, bevor es zu einem politischen und völkischen Begriff werden konnte. Es ist sogar eines der interessantesten Kapitel der Sprachgeschichte, wie es entstand und zu seiner heutigen umfassenden Bedeutung gelangte. Man muß weit in das Mittelalter zurückgehen, wenn man seine Ursprünge ergründen will.

W. Kregmann hat in seiner Schrift „Eine wortgeschichtliche Untersuchung“ schon 1936 und Professor Eugen Lerch neuerdings in dem

<b>Amliche Bekanntmachungen</b> Stadt Aurich: Dienstag, 4. Mai, Kräm-, Pferde-, Rindvieh-, Schweine- und Schafmarkt. Finanzamt Aurich: Am 3. Mai 1943 werden in dem Gemeindebüro in Strachholt in der Zeit von 11 bis 14 Uhr Sprechstunden über die Abführung der Lohnsteuer und Mitarbeiter-Abgabe abgehalten werden. Stadt Emden: Abgabe von Frischfischen. Auf den Abschnitt 20 der Fischkarte gibt es wieder 375 Gramm Frischfisch ohne Kopf oder 500 Gramm Schollen bzw. Witt. Der Abschnitt ist mit einem Dankstempel zu versehen. Emden den 29. April 1943. Der Oberbürgermeister. — Stadternährungsamt Wlt. B. —	<b>Partei und Gliederungen</b> NSD. Kreisamtsleitung. Emden. Am Montag, 3. Mai 1943, wird der Kindergarten in Borjsum wieder eröffnet. Anmeldungen werden entgegengenommen am Donnerstagabend, vom 18 bis 17 Uhr, und Freitagvormittag, von 10 bis 11 Uhr, in der Filiale „Mutter und Kind“ Borjsumer Landstr. (Alte Kalksteinwache). Am Sonntag, 1. 5. 43, 19 Uhr, findet eine kleine Eröffnungsfeier im Kindergarten statt. Bezüglich eingeladen sind alle Kinder, die zum Kindergarten angemeldet wurden und deren Mütter. NSDAP. Knevels. Die Filiale feiert am Freitag, dem 30. April 1943, 20 Uhr, den Jungen-Ereignisfilm „Hände hoch“ Jugendfeier. Karten nur an der Abendkasse.	<b>Käferabnahme</b> am Montag, dem 3. Mai, 8.30 Uhr, Glashof, 10.30 Uhr, Nrbkove, S. Graulmann, Nrbkove. <b>Käferabnahme!</b> Jeden Sonnabend, Westerboll und Narp, 11.30 Uhr (Hollers und Dollmann), Regenmeeren und Bomberg, 12 Uhr (Anmeldebüro bei Ritz, Pauermann), 12.30 Uhr (Pargenbuen), M. Freemann, Waring'sches Feenrit: Neermoor 08. <b>Kaufhaus</b> , 14 Tage alt, verkauft Johann Walter, Neu-Wallinghausen. <b>Kind</b> Anfang Juni tabend verkauft Frau R. Kaufmann, Moorbock, Daus Nr. 159. <b>Bestes Kuchlein</b> , 14 Tage alt, verkauft Johann Siebels, Neu-Wallinghausen. <b>Grtes Kuchlein</b> verkauft Gerhard Reht, Venn. <b>Schönes Kuchlein</b> verkauft. Wohnhaus gegen Küsterstraße verkauft Theodor Stilmann, Koffhufen. <b>Kind</b> , frisch gelobt, gegen Oktober November laufende Kuh verkauft Gerhard Friedrichs, Manganen 14. <b>Kuchlein</b> , schwrt., verkauft Sassen, Ludwigsdorf. <b>Schweres Kind</b> , belegt, verkauft M. Mansholt, Hollland. <b>Kuchlein</b> zu verkaufen. Helmer Voelken, Waring'schenhof 14. <b>Neuere Milchkuh</b> und 6 Wochen altes Kuchlein zu verkaufen oder gegen belegte Weidkuh zu verkaufen. Christian Meiners, Heisfelde, Wüchmen 1. <b>2 gute Kuchläder</b> zu verkaufen. E. Dednadel, Ganderlum. <b>1.0 heller Großhülberammer</b> zur Zucht zu verk. E. Vatermann, Emden-Wollbüren, Landstr. 1. <b>Gurh</b> , wachsam, braun, verkauft Wilh. Windrup, Königshof 111.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht. Wohnungsaustausch Leer-Cuxhaven. Wiete 2 1/2-Zimmerwohnung, suche in Cuxhaven gleiche, evtl. auch größere Wohnuna. Schr. Angebote unter G 527 an die D.R., Leer. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., an Einzelperson zu vermieten. Schriftl. Angebote unter A 290 an die D.R., Aurich.	<b>Wohnungen</b> Kleine oder 2-Zimmerwohnung in Weener oder Umgebung gesucht. Auskunft bei der D.R., Weener. Möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, sucht junge Frau mit 10. jähr. Mädchen. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Emden. Möbl. Zimmer von berufstätiger Frau sofort gesucht. Schr. Angeb. unter G 1613 an die D.R., Emden. Wiete 4 Zimmer, Veranda, Mandarnde, Bad, Zentralheizung, schön, Obstgarten, in angenehmer Wohnlage in Emden, suche ähnliche auf dem Lande am liebsten im Kreis. Schr. Angeb. unter G 182 an die D.R., Leer. Einfamilienhaus, schöne 4 Zimmer, Küche, Bad und Nebengeb., Heizung und Garten in Barel t. D. gegen wirt. Wohnung, wenn auch kleiner in Leer oder nächster Umgebung zu verkaufen gesucht. Leer, Conröderstraße 26, recht.
---	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---



Familienanzeigen

Geburten

Danzmar. Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes...

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Friedel Haberland, Daniel...

Ihre Verlobung geben bekannt: Alois Helmers, Fritz Fischer...

Ihre Verlobung geben bekannt: Helmut Wees, Johanna Altona...

Seer, den 10. April 1943. Von dem Krankenhaus in Stuttgart...

Wilde Meyer. Im fast vollendeten 20. Lebensjahre...

Wesche, den 27. April 1943. Statt besonderer Anzeige...

Verlobungen

Ihre am Dierstagnabend vollzogene Vermählung...

Ihre am 24. April vollzogene Vermählung...

Ihre am 24. April 1943 vollzogene Trauung...

Ihre Vermählung geben bekannt: Friedrich Kemmer, Anni Kemmer...

Ihre vollzogene Trauung geben bekannt: Harry Bemp, Annette Bemp...

Ihre Vermählung geben bekannt: Dr. Dietrich Sellen, Stabsärztin...

Ihre Trauung geben bekannt: Ulf, Heinz Haer, Cornelia Haer...

Danksagungen

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit...

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit...

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit...

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit...

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit...

Emden, s. St. Marienstraße. Erhielten die traurige Nachricht...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Emden, Graf-Wilhelm-Str. 8. Uns wurde nunmehr von der Kriegsmarinemedizinische...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Norden, Störtebekerstr. 1. Und erreichte die Heilung...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Allen, die uns in unserem großen Leid...

Gerichtliches

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...

Paßfrauen! alles selbst zu schneiden...



Etappe Eöhne unserer Heimat

Folgende Eöhne unserer Heimat wurden ausgezeichnet... Johann Boelmann, Beer; Unteroffizier Jan Paul...

Aus ostfriesischen Eippen

Ein alter Ostfrieser, der geistig noch recht frisch ist, und sein Pfeifen und das Köpfe Tee noch immer gut...

Ihre Goldene Hochzeit können am 30. April Tobe Toben... Frau Ulste in Alt-Funnitzel feiern. Seit 1907...

Über eine Million Reichsmark im Gau gesammelt

Die erste Hausammlung des Kriegserwerbes des Deutschen Roten Kreuzes erbrachte im Gau...

„Unser Wall“ — Emdens Gruß an seine Soldaten

Die dritte Nummer der vom Kreisleiter herausgegebenen Feldpostzeitung „Unser Wall“ ist heute erschienen.

Auch diese Ausgabe enthält auf acht Seiten Unterrichtendes und Unterhaltendes, das unsere Soldaten in ihren Heimatoit...

Der Verband dieser Feldpostzeitung an alle unter den ihnen stehenden Emden erfolgt wieder durch die Ortsgruppenleiter.

Die Amtsträgerinnen-Verhänge beendet. Fünf Lehrgänge der Amtsträgerinnen der Rediergruppe Emden Stadt wurden...

Sonder-Filmvorführungen am 1. Mai. In allen drei Lichtspieltheatern finden am 1. Mai um 11 Uhr...

Brandbekämpfung im Wilde dargestellt. Seit einigen Jahren ist in dem Voelkischen Hause an der Ecke Zwölf...

Jeder muß mehr als seine Pflicht tun!

Die Schulungstagnung, die gestern nachmittag für die drei Ortsgruppen und einige Ortsgruppen aus der Um...

Die Familie und ihre Habe werden verstärkt geschützt

Eine Verletzung der Unterhaltspflicht wird als Verführung an den Banden der Sippe betrachtet und bestraft

Die Fürsorge der Reichsregierung für die Familie und Mutterchaft ist, wie bereits das Mutterchaftsgesetz deutlich macht...

Ministerialrat Nieß vom Reichsjustizministerium erklärt jetzt in der „Deutschen Justiz“ die neuen Bestimmungen über den Schutz der Familienhabe...

Jeder Bauer müsse das Größtmögliche an Korn und Gemüße anbauen und zur Verfertigung bringen. Ein Vertreter des Arbeitsamtes Emden legte dann in längerer Aus...

Keinen besseren Abschluß dieser Tagung konnte es geben, wie der eindringliche und packende Bericht des Leutnants Schröder, der von seinen Erlebnissen von der Nordfront berichtete.

Wierzig Jahre treu dem Bauern gedient. Gerade in Ostfriesland findet man zwischen den Hofleuten und den Hofbesitzern eine gute Kameradschaft, die meistens in einem langen Arbeitsverhältnis zum Ausdruck kommt.

Bez. Pakete werden jetzt auch im Zweigpostamt angenommen. Bekanntlich mußten Pakete, als das neue Zweigpostamt in der Hauptpost aufgestellt wurde, noch in der Hauptpost aufgegeben werden.

Stadtbücherei nur noch Montags geöffnet. In Zukunft ist die Stadtbücherei nur noch am Montag von 17.30 Uhr bis 19 Uhr, auch für Jugendliche, geöffnet.

Nurich

Hausfrauen werden beraten. Am Freitag wird das Deutsche Frauenwerk wieder ab 10 Uhr in der Beratungsstelle, Straße der SA, eine Beratung durchführen.

Nicht unnötig zum Schiedsmann! Kürzlich hatten sich zwei Frauen aus Nurich gestritten und schließlich beilegt, so daß sie glauben, ihre Angelegenheit vor dem Schiedsrichter austragen zu müssen.

Beer

... reitet für Deutschland!

Ein Denkmal deutschen Reitertums ist der Ufa-Film ... reitet für Deutschland, der zur Zeit im Palast-Theater in Beer gezeigt wird.

Aus Geist und Moor. In einem Bauernbericht, der uns aus dem Oberledingerland zügig, heißt es: Hier steht der Roggen sehr gut.

Weener

Impfungen finden am Montag statt. Die Impfung der im Jahre 1942 und 1931 sowie der in früheren Jahren geborenem gar nicht oder mit Erfolg geimpften Kinder findet am Montag statt.

Bücher, Kleidung, Vorräte usw. auch das Spielzeug der Kinder, das Rundfunkgerät. Auch Sparkonten und Lebensversicherungen...

Der strafbare Entziehung der Unterhaltspflicht macht sich zum Beispiel auch schuldig, wer seinen Arbeitsplatz oder seine Wohnung ändert und dadurch die Verfolgung der Unterhaltspflicht...

Loos ist die Volksschule in Weener. In den übrigen Orten des Reiderlandes wird die Impfung am 4. und 5. Mai fortgesetzt.

Gemeindegewinde wieder stark befristet. Die Gemeindegewinde in Weener wird auch in diesem Sommer wieder mit Vieh stark befristet werden.

Pflichten werden am 29. und 30. April gezahlt. Vom Postamt in Weener werden die Militärenten usw. am 29. April und die Invalidenrenten am 30. April gezahlt.

Treibstoffverteilung für Monat Mai. Die Ausgabe der Treibstoffverteilungskarten für den Monat Mai 1943 erfolgt in Bunde am Freitag von 8.30 bis 10 Uhr.

Moorbrand erfolgreich bekämpft. Ein in der Nähe der Ortschaft Wjmeer entstandener Moorbrand konnte durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr zum Glück bald gelöscht werden.

Wittmund

Kinder basteln für Kinder. Mit viel Liebe und Geschick fertigten die Kleinen der Kinderärzten des Kreises Wittmund eine große Anzahl schöner Spielzeuge an.

Vor allem Schollen gefangen. Wie aus Eßens gemeldet wird, brachten die Fischer auch von ihren letzten Fahrten fast ausschließlich Schollen mit heim.

Siebenjähriger Junge tödlich überfahren. In tiefer Trauer versetzt wurde die Familie des Landwirts H. Willems aus Hovel. Der siebenjährige Sohn hatte sich zwischen einen Bullen und den Anhänger begeben und wurde überfahren.

Sandball-Plakettenturnier in Nurich

Auf dem Eßensfeld in Nurich kommt am Sonntag wieder ein umfangreiches Sportprogramm des LZS/Arbeitsmarine Nurich zum Austrag.

Unter dem Hobeitsadler

Emden. BDM. Mädelgruppe 2/251 Warenburg. Freitag 20 Uhr Gruppendienst. Nurich. BDM. 11/191 Weenerende. Gesamte Gefolgschaft heute 19.30 Uhr zum Frühjahrsausflug...

Was der Rundfunk am Freitag bringt

Reichsprogramm. 9.30 bis 10 Uhr: Geburtstagsfeier für Frau Lehar. 12.35 bis 12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. 15 bis 15.30 Uhr: Klänge aus dem Kinderland.

Das zeitgemäße Rezept der NS-Frauenchaft

Auswertung von aufgewärmtem Essen. Die Schädigung, die das Essen durch längeres Warmhalten erfährt, ist bekannt. Das Essen muß, falls eine veränderte Eigenschaft der Familie da ist, erst zum Gebrauch schnell wieder erhitzt werden.



# Alte Afrikaner

Erlebtes und Erläushtes vom Kriegsschauplatz südlich des Mittelmeeres

07. 08. So sehen sie aus, wenn man ihnen in Afrika begegnet: verstaubt und braungebrannt, mit aufgetriebenen Hemdsärmeln und in undefinierbar gefärbten Hosen, die ihr solches Olivgrün längst mit einer echt afrikanischen Patina aus Sand, Motorenöl und Benzin verstaubt haben. So begegnen wir ihnen auf Sandtrahnen und Pfützen, in Zeltslagerplätzen und Grabenstellungen. Bei den ganz Alten beginnt bereits der Mühschirm leicht auszufransen, und die verwitterte Haut hat längst „arabische“ Färbung angenommen. Zumeist sind sie portofarbig und gegebenenfalls von einer erfrischenden Grobheit. Ihnen imponiert so leicht nichts, und jeder Neue, ob Araber oder Vorgelehrter, muß sich erst vor ihrem kritischen Blick bewähren, ehe er in die Gemetschhaft derer aufgenommen werden kann, die wirklich Anspruch darauf haben, „Afrikaner“ genannt zu werden.

Aber Männer sind sie, die den Teufel nicht fürchten und mit denen anzubinden sich nicht empfiehlt. Männer aber auch, hinter deren rauher Schale sich Gutmütigkeit und mehr Gefühl versteckt, als in der Wüste und im afrikanischen Gebirge preisgegeben ratlos ist. Denn Gefühle und Sehnsüchte, die alle aus einer längst hinter uns liegenden zivilisierten und europäischen Welt kommen, beziehen sich auf für uns Unerreichbares und sind deshalb meistens vom Uebel. Man räumt ihnen tunlichst nur die letzte Stunde des Tages ein, wenn man unter dem Sternenhimmel sitzt und einander nicht ins Gesicht schauen kann, die Stunde der Besinnung, ehe man sich ins Spitterloch oder in sein Lager unter dem Zeltdach versetzt. Der Afrikaner muß lebenspraktisch, rasch zupackend und behilfloslos sein, dann ist er richtig. So muß man sich die Männer vorstellen, von denen nachstehend die Rede ist. Erst dann hat man etwas von der typisch afrikanischen Atmosphäre eingelogen.

Gelang da eines Tages dem Tommy an irgendeiner Stelle ein Einbruch in die vordersten Stellungen eines Panzerregiments. In seinem Schützenloch sah noch ahnungslos ein brauner Pfälzer Grenadier, als plötzlich vor und neben ihm englische Stahlhelme aufstauten und ihn ein rauher Anruf erreichte: „Hands up!“ Der Pfälzer Junge, ich weiß nicht, ob er die Aufforderung nicht verstanden hatte oder einfach nicht verstehen wollte, tat nichts dergleichen, rief seinen Kopf aus dem Loch und brüllte lediglich fragend zurück: „Höh...?“

Tatsächlich schien der Tommy vor ihm die Frage verstanden zu haben und wiederholte, nunmehr energischer und dringlicher, sein: „Hands up!“ Aber zum zweitenmal griff unter Grenadier den Faden des Gesprächs auf und schrie, lauter und ungeduldiger nun, sein „Höh...?“ Das absolut Unablässige geschah: der Tommy beauftragte, daß diesem deutschen Grenadier mit anderen Worten klargemacht werden müsse, warum es ging. Also riefte einer der Engländer seine letzten Schulkenntnisse zusammen und brüllte dem Deutschen zu: „Komm her!“

Da endlich verstand der Pfälzer Kamerad, was gemeint war und reagierte auf seine Weise. Obgleich von Engländern umstellt, die nur auf seine Gefangennahme warteten, rief er blühschnell die Maschinenpistole hoch, brüllte wutentbrannt: „Das häßlichste mit nichten lagern dürfen!“ und hielt dazwischen, daß die überraschten Briten sich schleunigst platt legten, um dem Feuerstoß des deutschen Grenadiers zu entgehen. Der eingetretene Zeitgewinn hatte ausgereicht, um schleunigst Verstärkungen in die Einbruchsstelle zu schieben und die eigene Linie wieder herzustellen.

Das dargestellte kleine Zwischenpiel aber macht die Kunde an afrikanischen Lagerfeuern — sprich Primusochern — und ruft das sachverständige Schmunzeln vieler Kameraden hervor, die schon seit je auf dem Standpunkt gestanden haben, daß man in diesem Erdteil einfach eine gründliche Portion Sturheit braucht, um leben zu können.

Zwischen den Linien stand ein abgeklärter englischer Panzer, hart am Rande einer Senke, in der die Briten ihre Bereitwilligkeit zu neuen Angriffen vorzunehmen pflegten. Zweimal schon hatte der Feind versucht, in der Dämmerung den toten Stahlblock auszuschleichen, zweimal aber war der Versuch im deutschen Feuer zusammengebrochen. Seitdem unterblieben weitere Annäherungsversuche. Was aber den Engländer beunruhigte, war, daß seit einigen Tagen das deutsche Artilleriefeuer immer peinlich genau in die ausgebeulte Tanksenke schlug, in der er seine Bewegungen vornahm und sich gegen Feindnähe völlig gedeckt vorfand.

Wußte doch der Engländer nicht, daß in seinem abgeklärten Panzer tagtäglich ein deutscher Beobachter und ein Funker saßen und alle feindlichen Bewegungen von dort aus genauestens kontrollierten. Allnächtlich schlich sich ein Spähtrupp bis an den Panzer heran, setzte zwei Mann ab und holte die bisherige „Besatzung“ ab. So ging es wechselweise viele Tage, und nur, wer die irdische Sommerhitze Afrika kennt, kann begreifen, was es heißt, freiwillig vierundzwanzig Stunden in einem engen Panzer zwischen den Linien zu sitzen und sich nicht zürnen zu dürfen, nicht zu rauchen, nicht zu sprechen, völlig unauffällig zu bleiben. Die wertvollen Beobachtungsergebnisse aber, die auf diese Weise der deutschen Truppenführung zufließen, rechtfertigen Gefahr und Entbehrung in vollem Umfang.

„Alf hat Zahnschmerzen“, sagte der deutsche Unteroffizier und zeigte auf den dunkelhäutigen Sohn des Deutsches, der dort elend in sich zusammengesunken saß und einen riesigen Widel um seine Wade geschlungen hatte. Sa, Alf hatte erhebliche Zahnschmerzen, wies aber lindernde Tabletten und sonstige Hilfe mittraulich von sich. Endlich aber raffte er sich auf, schürte ein Feuer und glühte in ihm eine dünne Eisenstange aus, bis ihre Spitze rötlich leuchtete. Und dann, uns blieb der Mund vor Staunen offen stehen, bohrt er sich den glühenden Stift zwischen die Lippen, daß grauer Qualm aus seinem Rost ausquoll, und brannte den kälbernden Zahn so lange aus, bis Zahn und Nerv dem glühenden Eisen zum Opfer gefallen waren, erhob sich, band den Widel ab und tat wieder, ohne ein Wort zu verlieren, seine Arbeit.

Was nun kommt, ist so typisch afrikanisch, das es hundertmal passiert sein könnte auf den endlosen Straßen zwischen Tunis und el Mamein, die unsere waderen Fahrer durchmessen haben. Steht am Wege ein Wagen mit Motorengehäusen, Welt und breit keine Werkstätte. Kommt die Straße daher ein anderer Wagen, dem das Benzin mangelt, Weite und breit kein Spritlager. „Du“, sagt der Fahrer des rollenden Wagens nativ zu seinem „Kollegen“ mit Panne, „wenn du doch nicht fahren kannst, brauchst du auch keinen Sprit. Gib mir was, damit ich weiterkomme!“ Der andere, auch nicht auf den Kopf gefallen, lehrt die Logik um. „Wenn du ohne meinen Sprit wiewo nicht weiterfahren kannst, dann nimmst du mich zur Belohnung abschleppen. Sonst kriegst du nichts.“ „Kann ich nicht“, sagt der erste, „meine Bremsen stehen nicht.“ „Weißt du was“, meint da der zweite, „machen wir Arbeitsteilung. Du ziehst mich, und ich bremse für beide. Dann kriegst du auch meinen Sprit.“

Gesagt, getan. Und so sind sie treulich losgefahren, viele, viele Kilometer, über Höhen und durch Täler, Serpentinauf und ab, und immer, wenn der auf dem Trittbrett des ersten Wagens stehende Befahrer den Arm hob, bremste der Hintermann für beide, und löste er wieder seinen Fuß vom Bremshebel, dann trat der Vordermann das Gaspedal — solange, bis sie am gemeinsamen Ziel waren, wo der eine seine Maschine reparierte, der andere seinen Benzin tankte und seine Bremse nachstellen lassen konnte.

Kriegsberichterstatter Ernst Günter Dickmann.

## Das Andenken eines Gefallenen beleidigt

07. Das Amtsgericht Weimar verurteilte eine 55jährige Frau wegen Beleidigung zu sechs Monaten Gefängnis. Die Frau hatte während einer feierlichen Auseinandersetzung mit einer Kriegswitwe häßliche Äußerungen über einen gefallenen Angehörigen der Witwe getan, die das Andenken an einen toten Soldaten auf das schwerste in den Schmutz zogen.

## Tödlicher Unfall beim Fensterputzen

07. In Neuwied stürzte ein fünfzehnjähriges Mädchen beim Fensterputzen durch einen Fehltritt auf die Straße und so sich so schwere Verletzungen an, daß es nach wenigen Stunden verstarb. Dieser Unfall gibt Veranlassung, auf eine alte Art der Hausfrauen hinzuweisen, die sich meist ohne jede Sicherung auf die Fensterbretter stellen, um die oberen Scheiben zu reinigen.

## Floßfahrt endet mit dem Tode

07. In Neuk am Rhein bauten sich mehrere Jungen ein Floß und machten eine Fahrt auf einem Badesee. Witten auf dem Wasser fenterte das selbstgebaute Floß jedoch und die Kinder fielen ins Wasser. Zwei achtjährige Jungen, die nicht schwimmen konnten, ertranken.

## Beim Rettungsversuch selbst umgekommen

07. Als eine Frau in einem Geschäft in Hannover einkaufte, entließ ihr ihr dreijähriger Junge und wollte über die Straße in die Wohnung. Die Mutter eilte hinterher und sah zu ihrem Schrecken, daß das Kind in die Fahrbahn eines Lastkraftwagens lief. Bei dem Versuch, ihr Kind zu retten, geriet die Frau selbst unter das Fahrzeug und erlitt einen tödlichen Schädelbruch, während der Junge mit einer Fußverletzung davonkam.

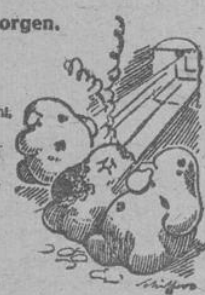
## Spiel am Trecker brachte den Tod

07. In Lindhört im Kreise Wolmirstedt liefen zwei fünfjährige Jungen hinter einem Trecker her, um sich anzuhängen. Einer der Jungen stellte sich während der Fahrt an die Kette zwischen beiden Anhängern, um gleich darauf wieder abzuspringen. Er stolperte dabei und fiel so unglücklich, daß ihm die Räder des schwerbeladenen Anhängers über den Hals gingen. Der Junge war sofort tot.

## Pell und Knolle's Kellersorgen.

Das milde Wetter.

Das Wetter mild und leicht,  
Mollt man sich den Schnupfen leicht,  
Weil mit warmer Kleidung dann  
Jeder längt zu schwitzen an.  
So spielt auch bei Pell und Knolle  
Temperatur die gleiche Rolle.  
Also müssen diese Krabben  
Frische Luft im Keller haben.



Bei mildem Wetter  
**Kartoffeln**  
sorgfältig auslesen  
Keller lüften!

## WARUM SCHWEIGT

Roman von  
Hermann Welek

## Georgi?

05. „Ich sagte ja vorher schon: Sie arbeiten zu viel und gönnen sich zu wenig Erholung! Aber jetzt werde ich dafür sorgen, daß Sie eine Zeitlang die Firma Wahlen nicht mehr betreten! So kann es mit Ihnen nicht weitergehen, sonst ist Ihre Gesundheit eines Tages dahin!“

Sie läßen dann wieder beisammen, aber es wollte kein richtiges Gespräch mehr zustandekommen. Fremdes war fühlbar zwischen ihnen. Maskenhaft erschienen die mühsam beherrschten Gesichter der beiden Frauen.

Wittum sagte, als wieder einmal längeres Schweigen geherrscht hatte:

„Ich glaube, es ist jetzt an der Zeit für uns, nach Hause zu gehen; meinen Sie nicht auch, Frau Schürz?“

„Ja... kam es in erlöster Hast zurück.“

„Fühlen Sie sich wirklich nicht krank, Marianne?“ fragte Wittum besorgt, als sie vor Marianne Schürz's Zimmer stand.

„Ich muß ihm heute noch die Wahrheit sagen! dachte sie und lehnte erschöpft an der Zimmertüre.“

„Wollen Sie noch ein paar Minuten zu mir hereinkommen, Herr Wittum?“ Sie möchte Ihnen etwas sagen.“

Wie lauterbar hatte Mariannes Stimme geklungen! dachte Wittum in jäher Beklemmung und folgte ihr ins Zimmer.

„Nehmen Sie Platz, Herr Wittum.“ Sie setzte sich etwas von ihm entfernt auf das Sofa, kein Blutstropfen schien mehr in ihrem Gesicht zu sein.

„Sie sind so merkwürdig, Marianne!“ sprach Wittum ängstlich.

„Was wollten Sie mir sagen?“ sprach Marianne langsam, mit tonloser Stimme.

„Was ist Ihnen sagen wollte?“ Daß ich nicht diejenige bin, die Sie in mir zu sehen glauben...“ Sie stockte wie in einem letzten Kampfe, ich habe einen Menschen geübt.“

„Marianne! sagte Wittum, von lähmendem Entsetzen befallen. Dann sprang er auf und sah Marianne bei den Schultern. Sie sprechen im Fieber, Marianne! Sie sind krank, als Sie wissen!“

Sie löste seine Hände von ihren Schultern.

„Ich habe es getan... seit langem trage ich die Schuld mit mir herum, jetzt bin ich am Ende...“ Sie machte eine zitternde Geste zum Tisch hin, dort in der Schublade liegt ein angefangener Brief an Sie, ich schreibe gerade daran, als Sie mich heute abend abholten...“ Ich habe den Brief nicht mehr nötig, ich kann Ihnen alles sagen.“

Es ist ein Spuk, ein böser Traum! dachte Wittum; aber als er in Mariannes Gesicht schaute, wußte er, daß sie die Wahrheit gesprochen hatte.

„Morgen werde ich mich dem Gericht stellen“, hörte er sie sprechen, „ich hätte es schon längst tun müssen, ich hatte die Kraft nicht dazu...“ aber jetzt soll die Tüngerin, die verhaftet wurde, nicht länger schuldlos leiden müssen...“

„Welche Tüngerin?“

„Die Tüngerin Yvonne Borell...“

„Die verhaftet wurde, weil sie den Architekten Edert, den Mann von Frau Kojahn, vergiftet habe?“

„Ja... sie hat es aber nicht getan; ich habe Jürgen Edert damals vergiftet.“

Wittum konnte nicht mehr klar denken. Den Architekten Edert wollte Marianne geübt haben? Hatte sie ihn gekannt? Welche Rolle hatte Edert in ihrem Leben gespielt? Edert, der Mann von Frau Kojahn, von der sie gerade kamen...

Dann ein neuer Gedanke im Sturm der anderen:

Warum war Marianne vorhin so verärgert mit Frau Kojahn aus dem anderen Zimmer zurückgekommen?

„Weiß Frau Kojahn, daß Sie...“, er konnte das Furchtbare nicht aussprechen.

Sie ahnte es... Aus einer Photographie, die sie zugesandt erhalten hatte und die sie mir, als wir allein waren, zeigte, hatte sie die Zusammenhänge erraten. Jürgen Edert und ich waren auf der Photographie abgebildet... und mein früherer Mann, Arthur Georgi...“

Wittum fuhr zurück.

„Georgi?“ Doch nicht der hiesige Bankier?“

Marianne nickte.

„Ich war mit Georgi verheiratet; nach der Scheidung nahm ich meinen Mädchennamen wieder an.“

Mit Georgi war Marianne verheiratet gewesen? Hatte er, Wittum, nicht erst vorgerufen mit Georgi gesprochen? Wenn er da geahnt hätte, wie nahe dieser früher Marianne gestanden hätte...“

Aber da war wieder das andere, kaum Ausdenkbare: daß Marianne den Architekten Edert geübt haben sollte.

„Sehen Sie sich zu mir, Herr Wittum“, sagte Marianne in seine weglosen Gedanken hinein, „ich will Ihnen erzählen, wie es so weit mit mir hatte kommen können...“

Und als Wittum neben ihr Platz genommen hatte:

„Wäre Jürgen Edert nicht in mein Leben getreten, so wäre alles anders geworden... er wurde mir zum Verhängnis, aber ich war zu schwach, mich dagegen zu wehren...“ Sie sah vor sich nieder, wie leblos lagen die Hände in ihrem Schoß. „Ich hatte meinen Mann gerne gehabt, keine himmelstürmende Liebe war es von meiner Seite gewesen, aber ich war ihm dankbar, weil er mich mit immer gleichbleibender Güte umsorgte. Dann trat Jürgen Edert in mein Leben...“ Er kam öfter zu uns, auch zu Stunden, in denen er meinen Mann im Büro wußte. Ich wußte bald, daß Edert mir nicht mehr gleichgültig war, ich wollte mich zwingen, nicht an ihn zu denken, aber meine Gedanken kamen von ihm nicht mehr los.“

Marianne machte eine hilflose Bewegung mit der Rechten.

„Es war, als habe Edert mich verhext! Ich liebte ihn befehlungslos, ich vergaß meinen Mann, vergaß die Treue, die ich ihm schuldete. Dann traf mein Mann mich in Ederts Armen an, er schlug ihn nieder... mit mir redete er tagelang kein Wort; ich haßte meinen Mann, weil er mich von Edert trennen wollte, und als dieser in mich drang, mit ihm nach Paris zu gehen, wo wir heiraten würden, folgte ich ihm ohne Zögern, so ganz liebte ich nur noch in ihm.“

„Sie wurden dann Ederts Frau?“ fragte Wittum, da Marianne geschwiegen hatte.

„Seine Frau?“ Sie lachte bitter auf. „Er hatte wahrheitlich nie im Ernst daran gedacht, mich zu heiraten! Aber damals kannte ich ihn noch nicht, wie er wirklich war; auch als er mich in Paris unter einem Vorwand verliebte, glaubte ich noch an ihn. Immer hoffte ich, daß er wiederkäme; er blieb verschwunden... noch nicht einmal eine Nachricht erhielt ich von ihm! Mühsam schlug ich mich in Paris durchs Leben, dann bekam ich Heimweh nach Deutschland; nach Augsburg wollte ich nicht zurück, in Berlin, wo niemand mich kannte, würde ich mit einer neuen Existenz suchen... und hier begegnete ich eines Tages Jürgen Edert auf der Straße wieder.“

Ich hatte mit dem Vergangenen abgeschlossen gehabt, aber als er mir plötzlich gegenüberstand, merkte ich, wie alles, was ich tot gewähnt hatte, in mir wieder lebendig wurde; ich liebte ihn ja noch immer, in diesem Augenblick des Wiedersehens viel-

leicht stärker als je... Warum er nichts mehr von sich hören lassen, fragte ich ihn, ich wollte ihm deswegen Vorwürfe machen, aber er ließ mich kaum zu Worte kommen; er habe alle die Zeit her viele geschäftliche Sorgen gehabt, ich sollte ihm wegen seines Schweigens nicht böse sein, heute sei er gerade im Begriff, eine längere Reise anzutreten, sobald er zurück sei, werde er mir Nachricht geben; wo ich in Berlin wohne?“

Ich hörte ihm an, daß es ihm mit seinem Versprechen nicht ernst war; aber ich wollte es nicht wahrhaben! In verzweifelttem Hoffen wartete ich von da ab wieder auf Nachricht von ihm; als sie nicht kam, verlor ich allen Mut zum Weiterleben... von jener Zeit an trug ich immer Gift bei mir...“

Erstüßert ich Wittum die Frau an seiner Seite an.

„Und ich lebte neben Ihnen her und ahnte nicht, was Sie durchmachten! Warum vertrauten Sie sich mir nicht an, Marianne?“

Ihr Haupt sank herab.

„Heute verstehe ich mich ja selbst nicht mehr... aber damals gab es für mich nur den einen Menschen, von dem ich nicht loskam... bis plötzlich ein verzweifelter Entschluß in mir erwachte; noch einmal würde ich mit Jürgen sprechen; ich würde zu ihm gehen, aus dem Adreßbuch hatte ich seine Wohnung erfahren, er mußte sich endlich zu mir bekennen... und wenn er mich abweisen würde, würde ich mein Leben beenden...“

Spät am Abend kam ich zu ihm. Er war über mein Erscheinen sehr aufgebracht. Was ich von ihm wollte? Ich sollte mich aber kurz fassen, er habe keine Zeit... Er dürfe mich nicht länger beiseiteziehen, sagte ich zu ihm; da gewahrte ich auf dem Schreibtisch das Bild einer schönen Frau. Wer die Dame auf der Photographie sei? fragte ich. „Wer wird das sein? Meine Frau!“ bekam ich zur Antwort. „Wer wäre mit der Gedanke gekommen, daß Jürgen sich inzwischen verheiratet haben könnte. In mir brach etwas zusammen...“

Dann schah das Allerhöchste: Jürgen schien plötzlich von mir zu mir fallen zu werden; ob ich vielleicht geahnt habe, daß er auf mich gewartet hätte, um zu heiraten? Ich schrieb er mich an, ich sollte meiner Wege gehen und ihn künftig in Ruhe lassen. Er bereue heute noch, daß er mich Georgi weggenommen habe, jetzt müßte er die Dummheit von damals ausbaden!“

Er hätte mich vielleicht noch länger so gelächelt, aber da läutete das Telefon, und er ging ins andere Zimmer. Ich schürzte kaum noch Leben in mir; nur seine häßlichen Worte hörte ich noch, die mich weggeworfen, zertreten hatten. Vor mir auf dem Tisch erblickte ich eine halbleere Flasche, daneben ein Glas mit Rotwein... ich wußte nicht mehr, was ich tat... das Gift, das ich immer bei mir hatte, kochte ich aus dem Sandfische, ich schüttete es in den Rotwein... Da kam Jürgen zurück. Ob ich noch immer da sei? fuhr er mich mit verzerrtem Gesicht an; dann griff er nach dem Rotweinglas. „Nicht trinken!“ wollte ich schreien, aber ich brachte kein Wort hervor. Nun war es geschehen... nun blieb mir nur noch das Letzte zu tun übrig. Ich verließ Jürgen's Haus, ich ging schnell die Straße hin, einigemal sah ich zurück, ob niemand mich bemerkt habe... ich begriff meine Angst vor einer Entdeckung nicht, würde ich nicht selbst noch in dieser Nacht fliehen?“

Marianne sank wieder ganz in sich zusammen.

„Sterben... das sagt sich leicht, und ist doch so schwer! Immer wieder war ich entschlossen, ein Ende zu machen, fand aber die Mut dazu nicht; dabei wurden die Qualen meiner Existenz länger ich sie trug, um so größer... Warum bekannte ich nicht endlich zu meiner Tat? Aber, wenn ich nahe daran war, zu sprechen, dachte ich an Sie, Herr Wittum...“

verzweifeltstem Fragen, als wollte sie in seinen Blicken das Urteil lesen, sah sie ihn an. „Sie waren immer gut zu mir, vertrauten mir... würden Sie, wenn Sie die Wahrheit erfahren, sich nicht voll Verachtung von mir abwenden?“

Da schweig ich...“

(Fortsetzung folgt.)